

Norderstedt

Kreis Segeberg

LEITIDEE

N²: Nachhaltiges Norderstedt 2030⁺

Norderstedt orientiert sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs)



UMSETZUNG:

- a Bündnis aus lokalen Norderstedter Akteuren wie Vereinen, Initiativen, Schulen, Wirtschaft, Handwerk, Gewerkschaften und Kirchen zur Verankerung der Ziele für nachhaltige Entwicklung
- b Verbreitung von Informationen über die Sustainable Development Goals in der Norderstedter Bevölkerung
- c Verankerungen von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien als Querschnittsaufgabe in Politik und Verwaltung Norderstedts (SGD 11)
- d Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsstrategien bei den Eigenbetrieben, Schulen bzw. bei der kommunalen Wohnraumversorgung Norderstedts (SDG 4, 7, 9 und 13)
- e Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts Norderstedt 2030⁺ mit Bestandsaufnahme und Zielformulierung bis 2030 und Verabschiedung von Maßnahmen entlang der SDGs
- f Umsetzung des zu den sieben Leitzielen vorgeschlagenen Maßnahmenkatalogs unter Berücksichtigung der SDGs



ANFORDERUNGEN AN INDIKATOREN



UMSETZUNG

Kernindikatoren (Auswahl) für eine nachhaltige Stadtentwicklung (zentrale Ansatzpunkte)

ÖKOLOGISCHE
TRAGFÄHIGKEIT

WIRTSCHAFT UND SOZIALES:
GUTES LEBEN IN KOMMUNEN

RAHMENBEDINGUNGEN EINER NACH-
HALTIGEN KOMMUNALENTWICKLUNG

A

- Verursacherbezogene Emissionen an Kohlendioxid in Tonnen pro Einwohnerin und Einwohner (SDG 13)
- Gesamtleistung der installierten Fotovoltaikanlagen in Kilowatt pro Einwohnerin und Einwohner (SDG 7)
- Zahl der Personenkraftwagen pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (SDG 11)
- Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent der Gesamtfläche (SDG 15)
- Bundeseinheitlich streng geschützte Gebiete des Naturschutzes in Prozent der Gesamtfläche (SDG 15)

B

- Anzahl der Arbeitslosen insgesamt und nach Geschlecht (SDG 8)
- Anzahl der Auszubildenden pro 1.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (SDG 4)
- Bekannt gewordene Straftaten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (SDG 16)
- Anteil der Übergänge an weiterführende Schulen in Prozent aller Grundschulabgängerinnen und -abgänger (SDG 4)
- Kommunale Ausgaben für Kinder- und Jugendarbeit in Prozent des kommunalen Haushalts (SDG 3)
- Zahl der Zu- und Fortzüge pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner und Wanderungssaldo (SDG 11)
- Anteil von Frauen in der Kommunalvertretung in Prozent (SDG 5)
- Zahl der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld (ALG) II, Sozialgeld und von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (SDG 1)

C

- Energieverbrauch kommunaler Liegenschaften pro Quadratmeter genutzter Fläche in Kilowattstunden (SDG 7)
- Anteil von Recyclingpapier am Papierverbrauch kommunaler Einrichtungen in Prozent (SDG 11)
- Kommunale Schulden pro Einwohnerin und Einwohner (SDG 11)
- Wahlbeteiligung bei Wahlen zur Kommunalvertretung und bei Bürgermeisterwahlen in Prozent (SDG 11)
- Anzahl der Bürgerversammlungen nach Gemeindeordnung (SDG 11)
- Zahl der eingetragenen Vereine pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (SDG 11)

Dieser Nachhaltigkeitsbericht Norderstedt 2030+ kann noch um entsprechende Indikatoren erweitert werden, mit denen die spezifischen Verhältnisse in Norderstedt abgebildet werden.



DIE „CONSUMCENTRALEN“ – Praxis des fairen Miteinanders

LEITZIEL: Stoffkreisläufe schließen und Fairtrade-Stadt ausweiten (SDG 8 und 12)

Jeder Ortsteil von Norderstedt sollte eine „ConsumCentrale“ haben,

in der man eigene **ÜBERSCHÜSSE** – etwa aus **URBAN GARDENING** oder **KLEINGÄRTEN** – abliefern oder verkaufen kann

in der ökologische und **FAIR-TRADE-PRODUKTE** angeboten werden: zum Kauf oder zum Verschenken

in der **FORT- UND WEITERBILDUNGSANGEBOTE** zu Produkten, Selbermachen, Kochen, Haltbarmachen von Lebensmitteln etc. angeboten werden

in der **NICHT VORHANDENE PRODUKTE** bestellt werden können

in denen **NUTZERINNEN** und **NUTZER** der ConsumCentrale auch eigene **FÄHIGKEITEN UND FERTIGKEITEN** weitergeben können

in die **REPAIRCAFÉS** und **WERKSTÄTTEN** integriert werden können, in denen man selbst reparieren kann und regelmäßig Beratung angeboten wird

in der langfristig auch eigene **VERRECHNUNGSEINHEITEN** – wie in **TAUSCHRINGEN** – geschaffen werden können

UMSETZUNG:

einer **GRUNDAUSSTATTUNG** an **PERSONALSTELLEN**,

Es bedarf einer **ANSCHUBFINANZIERUNG** – Haus oder Räumlichkeiten, Einrichtung, eventuell Werkstätten,

zusätzlich können aber **EHRENAMTLICHE ARBEITSANGEBOTE** integriert werden oder

die **CONSUMCENTRALEN** überwiegend durch **EIGENARBEIT** der Mitglieder geführt werden.

Die Centralen sollten **IN FORM VON VEREINEN** geführt werden, die sich untereinander vernetzen können.

Die **NUTZERINNEN** und **NUTZER** der Centralen sollten im **VEREINSVORSTAND** vertreten sein.

Zusätzlich sollte es **VORSTANDSBEIRÄTE** geben, die Einzelprojekte – etwa die Tauschringwährung – koordinieren.

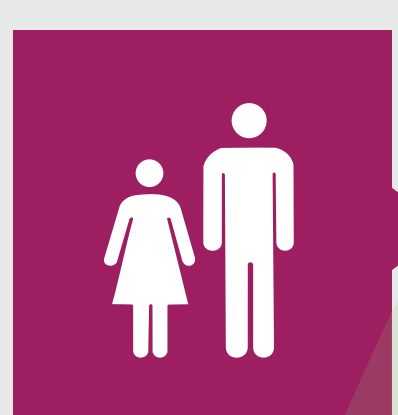


NORDERSTEDTER NETZ

LEITZIEL: Soziale Integration gestalten (SDG 5 und 9)

In Norderstedt sollte es eine Clearingstelle geben, die Angebote der sozialen Integration sammelt, vermittelt und bei Bedarf neu entwickelt.

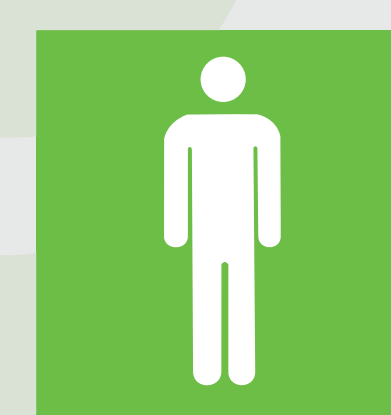
DIE ANGEBOTE RICHTEN SICH IM SCHWERPUNKT AN



KINDER UND JUGENDLICHE
zum Teil unter Einbezug der Eltern



ALLEINERZIEHENDE



ALLEINSTEHENDE

SOZIALE INTEGRATION GESCHIEHT ÜBER AKTIVES TUN MITEINANDER, Z.B. (HIER NUR AUSWAHL)



zeitgemäße Sportangebote, auch in Zusammenarbeit mit Vereinen



„Schüler-Hilfe“: Angebote zur Lernunterstützung



Bürokratie-Lotsen, darunter auch spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete



„Leihomas“ (und -opas) zur Unterstützung Alleinerziehender

UMSETZUNG:



Auch hier bedarf es einer Finanzierung, vor allem in Form einer Grundausrüstung an Personalstellen



Das Norderstedter Netz gibt sich eine Grundordnung in Form einer „Charta“, in der Ziele des Netzes – Förderung der sozialen Integration – und dessen Arbeitsweise festgehalten werden



Alle 6 Monate findet ein öffentlicher „Ratschlag“ des Netzes statt, in dem Projektideen diskutiert und vorgeschlagen werden können



Die Clearingstelle funktioniert als eine Art „Börse“, in dem für die Projekte „Angebot“ und „Nachfrage“ gesammelt und miteinander in Verbindung gebracht werden können



Einzelne Projekte können sich als Mitglieder des Netzes anmelden, wenn sie dessen Charta zustimmen



Einzelpersonen arbeiten in Projekten des Netzes mit und erwerben so die Mitgliedschaft im Netz



KLIMANEUTRAL bis 2040

LEITZIEL: „Klimaschutz“, „Stadt der kurzen Wege“ und „Gesunde Stadt“ (SDG 13)

Gebäudebereich

40% des Gesamtenergieverbrauchs in Deutschland gehen allein in die Nutzung und Bewirtschaftung von Gebäuden. Auch in Norderstedt muss daher im Gebäudebereich gehandelt werden - für den Klimaschutz

Gebäudebereich

In den letzten Jahren hat sich durch steigende Energiekosten eine erhebliche Kostensteigerung im Gebäudebereich ergeben, die sich vermutlich in den nächsten Jahren fortsetzen wird

Mobilität

Das Verkehrsnetz muss zu einer „vernetzten Mobilität“ transformiert werden; auch über Norderstedt hinaus, deshalb verstärkte Kooperation mit der Metropolregion Hamburg

Mobilität

Den öffentlichen Nahverkehr für alle zugänglich und Straßen für nicht motorisierten Verkehr sicher machen; Die Netze von Zug, U-Bahn, Bus und Fahrrad sollten miteinander verknüpft werden, dass sich die Norderstedter Bürger in einem Umkreis von 40 Kilometern ohne Auto fortbewegen können

UMSETZUNG „Klimaschutz im Gebäudebereich“



Ausbau des Förderprogramms „Wärmeschutz im Gebäudebestand“ zum Förderprogramm „Klimaneutrales Norderstedt“ und Start einer Sanierungskampagne



Energieeffizienz Mietspiegel



Grundsteuerermäßigung nach energetischer Sanierung



Energetische Sanierung kommunaler Gebäude



Aufbau eines Informationsnetzwerks „Klimaneutrales Norderstedt“ unter Einbeziehung der lokalen Handwerker in Form eines genossenschaftlich organisierten „Handwerker-Energieeffizienz-Rings“

UMSETZUNG „Stadt der kurzen Wege“ (Mobilität) und „Gesunde Stadt - Gesundes Leben“



Elektrobusse mit 100% regenerativen Energien



Ausbau der Fahrradwege



Aufbau von Mooswänden gegen Feinstaub



Netz von „Mobilitäts-Inseln“



Freie Gehwege für Fußgänger